

GEMEINSAM Kirche



in Zistersdorf leben

56. Jahrgang

Juni 2023

Pfarrbrief

Die Krankensalbung *(Seite 2)*

Zwei unterschiedliche Apostel

Apostel Petrus und Paulus *(Seite 3 - 4)*

Zum Nachdenken

Immer neu suchen *(Seite 4)*

Ankündigungen

Familiensonntag, Wallfahrt Mariazell *(Seiten 8, 9)*

Die Krankensalbung

Für den Christen können und sollen Krankheit und Tod in Vereinigung mit Christus Mittel der Heiligung und der Erlösung sein. Dazu verhilft die Krankensalbung.

Die Krankensalbung, Sakrament der Rettung und der Heilung.

Wesen dieses Sakramentes

Die Krankensalbung ist ein von Jesus Christus eingesetztes Sakrament. Es wird als solches angedeutet im Markusevangelium (vgl. Mk 6,13) und den Gläubigen empfohlen und verkündet durch den Apostel Jakobus: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Presbyter der Kirche zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben“ (Jak 5,14-15). Die lebendige Überlieferung der Kirche, die sich in den Texten des kirchlichen Lehramts widerspiegelt, hat in diesem Ritus, der besonders für die Stärkung der Kranken und ihre Reinigung von der Sünde und deren Folgen bestimmt ist, eines der sieben Sakramente der Kirche erkannt.

SINN DES LEIDENS, DES STERBENS UND DER VORBEREITUNG AUF EINEN GUTEN TOD FÜR EINEN CHRISTEN

Der *Katechismus der Katholischen Kirche* lehrt uns: „Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz hat Christus dem Leiden einen neuen Sinn gegeben: Es kann uns nun ihm gleichgestalten und uns mit seinem erlösenden Leiden vereinen“ (KKK, 1505). Die Heilige Schrift weist darauf hin, dass Krankheit und Tod in enger Beziehung zur Sünde stehen. Aber es wäre irrig, die Krankheit als Strafe für eigene Sünden anzusehen (vgl. Joh 9,3).

Christus hat uns einerseits den positiven Sinn des Schmerzes gelehrt, insofern dieser der Erlösung dient. Andererseits wollte er viele Kranke heilen und so seine Macht über Leiden und Krankheit zeigen, vor allem aber seine Vollmacht, Sünden zu vergeben (vgl. Mt 9,2-7).

Empfänger der Krankensalbung

Empfänger der Krankensalbung ist jede getaufte Person, die Vernunftgebrauch besitzt und sich aufgrund schwerer Erkrankung oder Alterschwäche in Todesgefahr befindet. Verstorbenen darf die Krankensalbung nicht gespendet werden. Dieses Sakrament heißt Krankensal-

bung und nicht Totensalbung.

Damit das Sakrament fruchtbar empfangen wird, muss der Kranke mit Gott und der Kirche versöhnt worden sein. Daher sieht die Kirche vor, dass vor der Krankensalbung dem Kranken das Sakrament der Buße und Versöhnung gespendet wird.

Obwohl die Krankensalbung gespendet werden kann, wenn der Kranke das Bewusstsein verloren hat, soll man danach trachten, dass er sie mit klarer Erkenntnis empfängt, damit er sich besser auf die Gnade des Sakramentes vorbereiten kann. Wenn ein Kranker, der die Salbung empfangen hat, wieder gesund wird, kann ihm, falls er wiederum schwer erkrankt, das Sakrament von neuem gespendet werden. Im Verlaufe ein und derselben Krankheit darf das Sakrament wiederholt werden, wenn der Zustand sich verschlimmert (vgl. CIC, can. 1004, 2).



Die Wirkungen der Krankensalbung

Als wahres und eigentliches Sakrament des Neuen Bundes vermehrt die Krankensalbung dem Christgläubigen die heiligmachende Gnade; darüber hinaus hat die spezifische sakramentale Gnade der Krankensalbung folgende Wirkungen:

1. Eine besonders innige Vereinigung des Kranken mit Christus in seinem heilbringenden Leiden, was zum eigenen Heil und zum Wohl der ganzen Kirche gereicht (vgl. KKK, 1521-1522; 1532);
2. Stärkung, Beruhigung und Ermutigung, so dass man die Beschwerden und Leiden der Krankheit oder der Gebrechlichkeit des Alters christlich zu ertragen vermag (vgl. KKK, 1520; 1532);
3. Heilung von den Rückständen der Sünde und Vergebung der lässlichen Sünden; und falls der Kranke Reue gezeigt hat, aber das Bußsakrament nicht mehr empfangen konnte, auch Vergebung der Todsünden (vgl. KKK, 1520);
4. Wiedererlangung der körperlichen Gesundheit, wenn dies im Willen Gottes liegt (vgl. KKK, 1520);
5. Vorbereitung auf den Übergang in das ewige Leben.

In diesem Sinn lehrt der *Katechismus*: „Diese Gnade [die spezifische Gnade der Krankensalbung] ist eine Gabe des Heiligen Geistes, der das

Vertrauen auf Gott und den Glauben an ihn erneuert und gegen die Versuchungen des bösen Feindes stärkt, gegen die Versuchung von Entmutigung und Todesangst [Vgl. Hebr 2, 15]" (KKK, 1520).

Wenn Sie oder Ihre Angehörigen die Krankensalbung empfangen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro in Zistersdorf an.

Ihr Seelsorger Leszek Bednarczyk

Das Fest der Apostel Petrus und Paulus

„Peter und Paul“ ist ein Fest zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus, die in der katholischen Kirche eine herausragende Stellung einnehmen. Das Fest der beiden Apostelfürsten hat den Rang eines Hochfestes und wird jedes Jahr am 29. Juni begangen. An diesem Tag findet in zahlreichen Diözesen der katholischen Kirche die Spende des Weihesakramentes statt. Viele Kirchen stehen unter dem Patrozinium Petrus und Paulus, so zum Beispiel der Klagenfurter Dom. Im Feiertagsruhegesetz von 1945 wird Peter und Paul als gesetzlicher Feiertag in Österreich gestrichen.

Der 29. Juni als Gedenktag geht nicht – wie bei vielen Heiligen – auf die Tage ihres Todes zurück, sondern auf die Ankunft ihrer Reliquien in Rom. Im Zuge der Christenverfolgung im Römischen Reich im Jahr 257 n. Chr. hatte Kaiser Valerian angeordnet, die Verehrung der Apostel Petrus und Paulus an ihren Gräbern zu unterbinden. Daraufhin wurden die Reliquien wahrscheinlich am 29. Juni in die Katakombe von St. Sebastian in Rom gebracht, wo sie weiterhin im Geheimen verehrt wurden. Warum sind beide schon im frühen Christentum verehrt worden? Warum wurden und werden beide in einem Atemzug genannt? Theologisch gesehen kann man unzählige Parallelen und Gemeinsamkeiten von Petrus und Paulus nennen. Allein die missionarische Tätigkeit verbindet beide. Nach dem Pfingstwun-

der predigt Petrus das erste Mal in der Öffentlichkeit. Laut Apostelgeschichte bekennen sich noch am selben Tag 3000 Menschen zum Glauben. Die Mission des Petrus richtet sich vorerst und hauptsächlich an Juden.



Petrus und Paulus / christus-koenig.eu

Im Gegensatz dazu trägt Paulus dazu bei, den Glauben für Nichtjuden zu öffnen. Dazu bereist er den östlichen Mittelmeerraum und gründet dort einige christliche Gemeinden. Mehrfach sind Petrus und Paulus einander begegnet. Paulus besucht beispielsweise die Urgemeinde in Jerusalem erstmals um 36 und trifft dort mit Petrus zusammen. Die Heidenmission des Paulus wird anerkannt, Petrus tritt als Fürsprecher des Paulus auf. Der Einklang zwischen beiden Missionaren in dieser Frage wird in der Apostelgeschichte betont. Paulus berichtet im Galaterbrief jedoch von einem Konflikt mit Petrus bei einem weiteren Treffen in Antiochia: Petrus habe dort als Vertreter

der Urgemeinde zunächst die Tischgemeinschaft mit den neugetauften Nichtjuden geübt, also ihre Taufe anerkannt. Dann aber hätten aus Jerusalem eingetroffene Anhänger des Jakobus dies kritisiert. Daraufhin sei Petrus vor ihnen zurückgewichen und habe die Tischgemeinschaft mit den Nichtjuden beendet. Für Paulus ist Petrus ein Vertreter des „Evangeliums an die Juden“, der Nichtjuden nach der Taufe nicht als gleichwertige Gemeindeglieder akzeptiert.

Bei seinem letzten Besuch in Jerusalem wird Paulus gefangengenommen und nach Rom gebracht. Die Apostelgeschichte berichtet, dass Paulus auch in Rom ungehindert seiner Missionstätigkeit nachgeht. Wahrscheinlich stirbt er im Jahr 64 unter Kaiser Nero bei der allgemeinen Christenverfolgung nach dem Brand Roms. Zum späteren Wirken des Petrus macht das Neue Testament keine Angaben. Fest steht nach dem Zeugnis des Galaterbriefes nur, dass er sich in der aus Juden und Heiden bestehenden Gemeinde Antiochias aufhält. Das Neue Testament beschreibt weder eine Romreise des Petrus, noch seinen Tod. Paulus weist im Römerbrief (um 56–60) auf Verfolgungen der dortigen Christen hin und grüßt einige von ihnen namentlich; der Name Petrus fehlt allerdings. Nach Ansicht vieler

Bibelwissenschaftler hätte der Verfasser der Apostelgeschichte eine Anwesenheit des Petrus in Rom sicherlich vermerkt, wenn sie ihm bekannt gewesen wäre. Aus einigen außerbiblichen Quellen wiederum kann sehr wohl eine Anwesenheit Petrus` in Rom herausgelesen werden. Auch wenn sich die Lebenswege von Petrus und Paulus gekreuzt haben, war ihre Verbindung nicht so intensiv, wie man vielleicht meinen könnte. Beide sind wesentliche Gestalten unseres Glaubens, beide haben Grundsteine des Christentums gelegt. Beide sind von den frühen Christen in Rom hoch verehrt worden. Provokant gesagt hätten sich sowohl Petrus als auch Paulus einen „eigenen“ Gedenktag verdient. Vielleicht unterstreicht aber der gemeinsame Festtag die Wichtigkeit der beiden.

Immer neu suchen

In einer brasilianischen Gemeinde von Fischern stellte jemand die Frage:

„Warum suchte Jesus einen Fischer wie Petrus aus, um ihm die Leitung der Kirche anzuvertrauen?“

Die Antwort:

„Wer sich zu Land bewegt, baut eine Straße und asphaltiert sie. Dann wird er immer wieder diesen Weg benutzen. Ein Fischer aber sucht die Fische dort, wo sie sind. Deshalb sucht er jeden Tag einen neuen Weg. Ihm kommt es drauf an, die Fische ausfindig zu machen.“

Es kann ja sein, dass der Weg von gestern nicht mehr zu den Fischen von heute führt.“



Willi Hoffsümmmer

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

(Mt 18,20)

Das Zitat aus dem Matthäus-Evangelium gibt die Perspektive für den Rückblick aus Eichhorn auf die Zeit von der Fastenzeit über Ostern bis zum Muttertag vor:

Kirche funktioniert vor allem als ein Miteinander

Fastenzeit

Miteinander von Jung und Alt



Bereits seit einigen Jahren hat die junge Generation Verantwortung für die Kreuzwegandachten in Eichhorn übernommen: Sandra Andre und Nina Korcak lasen auch in der Fastenzeit 2023 jeweils Sonntag um 14:00 Uhr die Andachten. Damit diese auch für die Jüngsten interessant sind, die den gesprochenen Inhalten noch nicht so folgen können, hat Martina Pauller eigeninitiativ die Texte neu in verschiedenen Farben getippt und mit Bildern zu einzelnen Stationen versehen.

Palmsonntag

Miteinander von Chorleiter, Chorsängerinnen und Solistin

Am und für den Palmsonntag waren selbstverständlich alle im



Einsatz; stellvertretend sei an dieser Stelle das Miteinander von Chorleiter, Chorsängerinnen und Solistin genannt: Mit „Ich folge dir nach“ aus der Kantate *Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem* BWV 159 gab es nach der Passion ein besonders anspruchsvolles Stück zu hören, in dem der Chor mit der fünften Strophe von „O Haupt voll Blut und Wunden“ das Thema vorgab und Ulrike Schwarzmann-Müllner mit ihrer solistischen Leistung beeindruckte.

Osternacht und Ostersonntag

Miteinander von Zistersdorf und Eichhorn



Es waren zwar leider nicht allzu viele Eichhorer: innen bei der Osternachtfeier in Zistersdorf, aber unsere Osterkerze (gespendet von Christine und Walter Hickl) hat dort ihre Segnung erfahren und so den Geist dieser Nacht in unsere Kirche mitgebracht.

Die Hl. Messe am Ostersonntag in Eichhorn wurde vom Kirchenchor gesungen (Joseph Güttler: Sonntagsmesse op. 25).

Muttertag

Miteinander im Ort und über seine Grenzen hinweg

In der wiederum vom Kirchenchor musikalisch gestalteten Hl. Messe am Muttertag gab es für Mütter kleine Aufmerksamkeiten in Form von Herzen mit Gedanken und Wünschen zum Muttertag (Initiative: Ingrid Asperger, unterstützt von Renate Strasser).

Die jahrelange Tradition, dass der Eichhorner Kirchenchor in der Muttertagsmaiandacht in Maria Moos singt, wäre beinahe einigen Terminkollisionen zum Opfer gefallen. – Wenn nicht aus anderen Chören Unterstützung gekommen wäre. So formierte sich ein eigener „Muttertagsmaiandacht-Chor“.



Herzlichen Dank unseren Gastsängerinnen!



An dem von Ferdinand Flatzbauer gestalteten **Einkehrtag** im Pfarrsaal Zistersdorf haben 13 Personen teilgenommen.

Stundengebet, Schriftlesung mit anschließender persönlicher Betrachtung in der Gruppe standen am Programm. Zum Abschluss der gelungenen Einkehr spendete Pfarrer Bednarczyk den Schlusssegen.

Nach den Jahren der Pandemie konnte wieder zur **Fastensuppe** eingeladen werden - den Frauen vielen Dank für die Bereitstellung der köstlichen Suppen.



Beim **heiligen Grab** am Karsamstag gab es heuer nach langer Zeit wieder eine Grabwache. Allen „Wächtern“ ein herzliches Vergelt's Gott.





P. Mag. Matthias Schlögl OSA, Regionalvikar des Augustiner-Vikariats Wien und Pfarrer der Wiener Augustinerkirche, spendete unseren Jugendlichen das **Firmsakrament**.



Die Traktorfreunde Großkrut organisierten eine Traktorwallfahrt als Sternfahrt nach Maria Moos. Etwa 40 historische Fahrzeuge nahmen daran teil. Die Pilger feierten gemeinsam mit P. Joy Augusty MST von der Pfarre Bernhardsthal die Heilige Messe. Anschließend erfolgte die Segnung der Fahrzeuge durch Pfarrvikar Leszek Bednarczyk aus Zistersdorf. Bei einer kleinen Agape konnten sich die Teilnehmer stärken und sich mit der einen oder anderen Anekdote austauschen.



Der **Weihwasserkessel** der Pfarrkirche ist schon in die Jahre gekommen und hat zunehmend getropft. Anstelle einer teuren Neuanschaffung konnte der Weihwasserkessel von Leopold und Marina Leis durch Reinigen, p Polieren, Lackieren, Fräsen wieder in einen sehr ansehnlichen und funktionstüchtigen Behälter für das vom Priester geweihte Wasser gebracht werden. Die Pfarre Zistersdorf bedankt sich hiermit recht herzlich.



Zur **Erstkommunionsfeier** begrüßte Pfarrvikar Leszek Bednarczyk die Kinder und ihre Angehörigen traditionell bei der Pfarrkirche. Die anschließende Prozession nach Maria Moos wurde vom Musikverein Stadt Zistersdorf und Umgebung begleitet. Besonders wollen wir die neuen roten Prozessionsfahnen hervorheben, die bei dieser Feier zum Einsatz gekommen sind.

Unser Kinderschriftenstand im Pfarrhof

Im letzten Beitrag in der neuen Rubrik „Familie und Kirche“ ging es darum, wie man zu Hause kleine Akzente setzen kann, um Gott einen Platz im Familienleben zu geben.

Dieses Mal gibt es einen weiteren Input, der ganz leicht umzusetzen ist und den wirklich jeder – der das will – in sein Familienleben integrieren kann. Wir haben uns überlegt, wie können wir die Kinder in die Kirche (oder Teile der Kirche, wie hier den Pfarrhof) bringen. Was können wir anbieten, das für Kinder und die jungen Familien einen Anreiz bietet und das vor allem unterstützt bei der religiösen Erziehung, der wir ja bei der Taufe unserer Sprösslinge zugestimmt und uns quasi verpflichtet haben (wozu würde man sonst seine Kinder taufen lassen, Essen gehen kann man ja auch ohne Grund und sich dabei hübsch anziehen). Wie dem auch sei, wir haben im Vorraum des Pfarrhofes vor einiger Zeit einen Kinderschriftenstand installiert. Ein kleiner Tisch, für Kinder gut erreichbar mit ein paar Kleinigkeiten: Gebetsbildchen, ab und zu ein kleines religiöses Andenken wie z.B. ein Fingerrosenkranz und vor allem themenbezogen: Ausmalbilder. Die Idee ist, dass Sie sich beim nächsten Spaziergang mit Ihrem Kind in den Pfarrhof trauen, sich ein Ausmalbild holen und dieses mit Ihrem

Kind zu Hause erarbeiten. Wir bemühen uns, auf der Rückseite ein paar Zeilen als Denkanstoß oder zum Vorlesen mitzugeben, das Ausmalen schafft Ihr Kind bestimmt schon alleine. Die größte Freude hätten wir, wenn Sie dann beim nächsten Spaziergang das gestaltete Werk wieder mitbringen und auf die Korkwand pinnen. Lassen wir unsere Kinder den Pfarrhof verschönern und etwas Farbe ins (religiöse) Leben bringen. Wir freuen uns auf die nächsten Kunstwerke!



**Als Kind ist jeder ein Künstler.
Die Schwierigkeit liegt darin,
als Erwachsener einer zu bleiben.**

Pablo Picasso

Liebe Kinder!

Liebe Familien!

Kommt und feiert mit uns



FAMILIENGOTTESDIENST

am 25. Juni um 9.30 Uhr

mit AUTOSEGNUNG und
KINDERFAHRZEUGSEGNUNG

in der MARIA MOOS KIRCHE in Zistersdorf

Wir singen Lieder und gestalten die Hl. Messe besonders kinderfreundlich – der Kirchenchor Zistersdorf unterstützt uns dabei! Außerdem gibt es Plaketten für die Autos und Kinderfahrzeuge. **Bringt eure Traktoren, Fahrräder, Dreiräder, Roller, Scooter, BobbyCars und Puppenwägen!**

Nach der Hl. Messe gibt es ein Stehcafe mit Getränken und Kuchen



Wir freuen uns über euer Kommen!

Pfarrvikar Leszek Bednarczyk und
das Team des Pfarrgemeinderates Zistersdorf



Veranstalter: Pfarre Zistersdorf 2225 Zistersdorf, Kirchenplatz 18, Tel. 02532/2249
www.pfarre-zistersdorf.at

35. Wallfahrt

nach

Mariazell

Mittwoch, 12. Juli 2023

6.50 Eichhorn - Bushaltestelle
6.55 Gösting - Bushaltestelle
7.00 Zistersdorf - Pfarrkirche
7.05 Windisch-Baumgarten
11.15 Hl. Messe - Mariazell
12.30 Mittagessen
16.00 Führung - Stift Göttweig
anschl. Vesper in der Krypta

Preis: ca. € 50,- Fahrt, Führung

Anmeldung in der Pfarrkanzlei

oder unter 0650/3832131 K. Steiner
02532/2249 - e-mail: pfarrrkanzlei@pfarre-zistersdorf.at

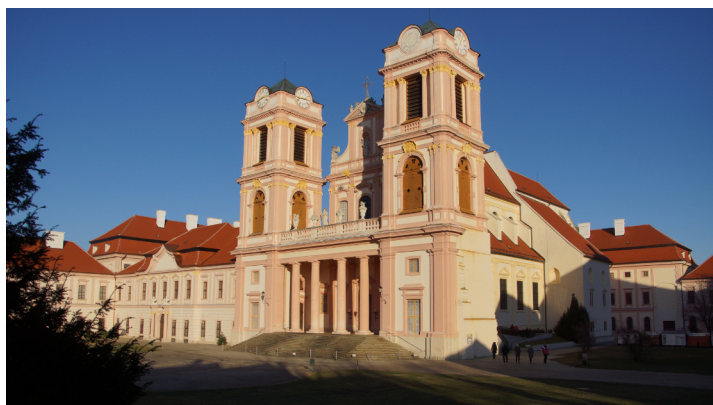


Foto: www.50plus.at



uns voraus gegangen sind:

Alfred Krammer, Josef Grabenweger, Johannes Keider, Franz Ruzicka, Christianne Plank

die Hl. Taufe haben empfangen:

Leona Mikovits, Weissbiringer-Schremser Leonie



Dienstag, 15. August 2023: Hochfest Mariae Himmelfahrt - Maria Moos

8.30 Rosenkranz - 9.00 Festmesse

Sonntag, 17. September 2023: Pfarrfest - Pfarrkirche

Gottesdienste in unserer Pfarre

Zistersdorf: bis 15. September alles in **MARIA MOOS**

Mittwoch, Freitag	7.15	Hl. Messe
Samstag:	18.30 19.00	Beichtgelegenheit, Anbetung Hl. Messe
Sonntag:	9.30	Hl. Messe
Mittwoch:	8.00 - 11.00	Anbetung
Donnerstag:	19.00	Rosenkranz

Eichhorn:

Sonntag:	7.45	Rosenkranz
	8.15	Hl. Messe

Gösting:

Donnerstag:	18.00	Hl. Messe
-------------	-------	-----------

Windisch-Baumgarten:

Dienstag:	18.00	Hl. Messe
-----------	-------	-----------

In der Liebe zu Gott
wird unser
Glaube lebendig,
in der Liebe zum Nächsten
wird er glaubwürdig.

Jakob Abrel

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag:	13.00 - 17.00
Mittwoch:	9.00 - 13.00
Freitag:	16.00 - 17.30
Kontakt:	+43 (0)2532/2249
	pfarrkanzlei@pfarre-zistersdorf.at
	Leszek.Bednarczyk@katholischekirche.at

Impressum: Medieninhaber: Pfarramt 2225 Zistersdorf, Kirchenplatz 18, Telefon 02532/2249
Redaktion dieser Ausgabe: Leszek Bednarczyk, Kerstin Andre-Bättig, Elisabeth Gasteyer, Johann Koller, Andrea und Karl Steiner, Martina Taibl, Christine und Anton Turetschek

Titelbild: Stift Göttweig / [wikipedia.org](https://www.wikipedia.org)

e Mail: redaktion_pfarbrief@gmx.at

Druck: Druckerei netinsert 1220 Wien